

Ausgabe vom 21.06.2017

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Heißer Hessianstag



Planung und Abfahrt: Am Fronleichnam fuhr ein voll besetzter Bus von Reichenbach zum Hessianstag nach Rüsselsheim. Die Trachtengruppe und der Spinnkreis des Verschönerungsvereins Reichenbach hatten ihre Teilnahme dort angemeldet. Mit von der Partie waren zahlreiche Mädchen der Jazztanzgruppe des TSV Reichenbach, wie auch schon im letzten Jahr.

Schon Wochen vorher übten Spinnkreisteilnehmer und Mitsänger unter Leitung und Zieh-

harmonika-Begleitung von Irene Gorka die Odenwälder Lieder oder arbeiteten an ihren Trachten, da 3 neue Trachtenträger teilnehmen wollten. Bei über 30 Grad im Schatten, im Zelt der HVT (Hessische Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege) noch viel mehr, wurde auf der Bühne eine sog. „Spinnstube“ aus vergangenen Zeiten aufgebaut. Insgesamt schnurrten sechs Spinnräder. Hinter den Spinnerinnen standen dann noch eine Reihe von Sängern mit und ohne Tracht, um die Spinnerinnen gesanglich zu unterstützen. Neben Irene Gorka mit der Ziehharmonika spielte Petra Baumbach auf ihrer Mundharmonika.



Loblied auf den Odenwald: VVR-Vorsitzende Simone Meister führte per Mikrofon durch das Programm und erklärte im breitesten „Ourewälderisch“, was in den Mundartliedern gesungen wurde. Zu hören waren u. a. „Mer sinn all vum Ourewoald“, „Unn alleweil rappelts am Scheierdor“, „die Scholzegräit“ und das Spinnlied „Dreh dich, dreh dich Rädchen...“ sowie das Felsenmeerlied der verstorbenen Helga Schmitt von den beiden Riesen aus der Sage vom Felsenmeer. Bei den Zuschauern wurden jede Menge Smartphones gezückt, um Bilder zu machen, mit „Hutmann“ links (Bild oben).

Zum Abschluss konnten die Zuschauer im gut besetzten Zelt das Hessenlied mitsingen, da vom VVR Zettel mit dem Liedtext auf den Tischen ausgelegt worden waren.

Wie von der Bühne aus zu sehen war, sangen von den anwesenden Besuchern auch zahlreiche bei den vorhergehenden Odenwälder Liedern mit, mindestens die, die aus der Region kamen. Die Stimmung war sehr gut, trotz der Hitze.

Neben den Gesangs-Darbietungen trug Gertrud Kunkelmann ein Gedicht des Heimatdichters Georg Bechtel zum Lob des Odenwaldes vor.



Spinnstube früher und heute: Neben den ursprünglichen Aufgaben einer Spinnstube, die damals Nachrichtenbörse des Dorfes, Heiratsmarkt und einfach Notwendigkeit und Unterhaltung war, wurde auch ein moderner Aspekt eingebaut. Eine junge Spinnerin beschäftigte sich sehr intensiv mit ihrem Smartphone und musste mehrfach gefragt werden, was sie denn da mache. „Ich unterhalte mich per Whatsapp“, war die Antwort. „Was, du unnerhächst dich? Du redscht doch gor net.“ „Ich schreibe halt““Noa, noa! Mer häwwe frieher minnander gebabbelt, wann mer uns unnerhoalte häwwe“ bekam sie von den älteren Spinnkreisteilnehmern zu hören.

Der Verschönerungsverein zeigte sein Programm einmal um 12 und dann nochmal um vier Uhr. Die Arbeit und die Übungen vorher hatten sich gelohnt, da der Auftritt viel Lob und entsprechend Applaus bekam.

König der Löwen: Eine Brücke zur Moderne oder ein Kontrastprogramm zur Spinnstube stellte jeweils im Anschluss daran ein

Ausschnitt aus dem Musical „König der Löwen“ dar. Ursula Helfrich hatte die sehr gelungene Bühnenschau mit ca. 20 Mädchen der Jazztanzgruppe des TSV-Reichenbach einstudiert. Die jüngste war gerade mal sechs Jahre. Schon die Hinfahrt im Bus war für die Mitreisenden sehenswert, als sich die jungen „Löwen“ mit ihren „Malwerkzeugen“ ein richtig animalisches Gesicht zurecht schminkten.

Zu den bekannten Klängen der Musicalmusik konnte man dann



auf der Bühne neben Sprüngen, Bewegungen am Boden, Tanzschritten, Saltos, Hebefiguren sogar Pyramiden bewundern.

Man konnte ahnen, wieviel Übung für diese gelungene Vorführung

nötig war, und wieviel Freude es trotz der Anstrengung den jungen Akteuren machte. Viele Smartphones wurden als Videokamera eingesetzt,



wie man sehen kann. So erklang neben dem Ruf „Zugabe“ als Belohnung anhaltender Applaus im Festzelt, vor allem auch, als eine der Mädchen ihre Trainerin Ursula Helfrich auf die Bühne bat, um ihr zu danken.

Ziemlich geschafft aber zufrieden trat die gemischte Gruppe um 18 Uhr die Rückreise nach Reichenbach an. (Text/Fotos: fk)



Spinnkreis erfreute Senioren in Worms



Gleich zweimal war der Spinnkreis im Mai Gast im Martin-Luther-Haus in Worms, das eine Einrichtung der Agaplesion ist und für 82 hilfsbedürftige Menschen ein Zuhause bietet. Eingeladen hatte das Verschönerungsvereins-Mitglied Carola Schmitz aus Reichenbach. Frau Schmitz arbeitet in dem Seniorenheim als Koordinatorin Sozialer Dienst und holte die sieben Spinnleute samt Geräten mit dem Dienstfahrzeug am Marktplatzbrunnen in Reichenbach ab. Bei der Ankunft wurden wir im vollbesetzten Speisesaal von den Heimbewohnern und deren Gästen bei Kaffee und Kuchen bereits erwartet. Wir starteten zügig

mit Musik und Gesang und ließen dabei hurtig die Spinnräder sich drehen. Die Volkslieder, die wir eineinhalb Stunden lang zu Gehör brachten, wurden fleißig von den betagten Menschen mitgesungen. Eine Ausnahme bildeten die unbekanntenen Odenwälder Mundartlieder, die aber auch beklatscht wurden. Bevor der Spinnkreis die Heimreise wieder im Dienstfahrzeug mit Frau Schmitz antrat, wurden uns Kaffee und Kuchen serviert.

Ganz anders verlief das Martin-Luther-Mahl, das im Gedenken an die Verteidigung Luthers vor dem Reichstag zu Worms vor 500 Jahren zelebriert wurde. Diesmal mussten wir kein Programm bieten, sondern uns einfach als geladene Gäste fühlen. Vom Einrichtungsleiter Herr de la Fuente wurden wir mit Handschlag begrüßt und als Trachtengruppe aus dem Odenwald vorgestellt. Für Unterhaltung sorgten ein Minnesänger und der Historische Tanzkreis Bensheim in Barock- und Rokoko-Gewändern mit mittelalterlichen Tänzen aus Deutschland, England, Frankreich und Italien.

In dem großen Speisesaal waren die langen Tafeln geschmackvoll dekoriert. Nachdem alle nicht bettlägerigen Heimbewohner Platz genommen hatten, wurde ein sehr leckeres Mahl serviert. Doch zuvor hatte Petra Baumbach, die vom Minnesänger klar als Hexe erkannt worden war, die Wahl zwischen Scheiterhaufen und Giftprobe. Sie entschied sich für die Giftprobe und kostete von einem riesigen Holzlöffel mit einem kräftigen Schluck die Kartoffelsuppe mit Speckwürfeln, natürlich ohne anschließende Beschwerden. Es folgte der Hauptgang: Rinderbraten in Jus mit Buttergemüse und Rosmarinkartoffeln oder wahlweise gebratene Kloßscheiben in Rahmchampignons und frischen Kräutern. Auch beim Dessert konnte man wählen: entweder Grießbrei mit Beerenragout oder Halbgefrorenes von Aprikosen mit Schokostreuseln. Die Getränkekarte konnte sich auch sehen lassen: Rotwein, Weißweine, Traubensaft und Biere.

Während der ganzen Zeit unterhielt der Minnesänger die Gäste mit Liedern und Musik auf mittelalterlichen Instrumenten und lud auch zum Mitsingen ein. Er spielte Laute, Hornflöte, Dreh- oder Drahtleier, Schlüsselfiedel und Dudelsack oder Schäferpfeife, was allen Anwesenden gut gefiel und mit reichlich Applaus bedacht wurde. Nach drei Stunden Programm bedankten sich Birgit und Jörg Sprang, Hannelore und Heinz Jöckel, Inge Meier, Petra Baumbach und Irene Gorka herzlich bei Frau Schmitz für das sehr leckere Essen und die kurzweilige Zeit im Martin-Luther-Haus in Worms und traten die Heimreise an.

(Text/Fotos: Irene Gorka)



Margeritenwiese wie in der guten alten Zeit

Am Lösch finden wir nicht nur Pfingstrosen wie im letzten Online-Brief Nr. 271, man kann auch eine kleine Margeritenwiese mit echten Wiesenmargeriten bei VVR-Mitglied Hans Bremstaller bewundern.

Den älteren Lesern unter uns sind solche Wiesen noch in Erinnerung, wo man dicke Sträuße dieser sog. „Käsblumen“, wie sie umgangssprachlich genannt wurden, pflücken konnte. Der Name kommt von dem etwas unangenehmen Geruch.

Heute trifft man die Margeriten bei uns sehr selten an. Der Grund ist wohl, dass es keine „Wiesen“ mehr gibt wie anno dazumal. Heute werden die Grasflächen oft ganzjährig beweidet oder das Gras schon vor der Blütezeit der Blumen abgeschnitten. Früher wurden die Wiesen erst im Hochsommer abgemäht und zu Heu getrocknet. Die Samen konnten nach dem Trocknen ausfallen und kamen dann als sog. „Heublumen“ wieder vom Heuboden auf die Wiesen. Sicher trägt auch die heutige Überdüngung und das Spritzen gegen „Unkräuter“ zum Rückgang der Margeriten bei. (Text/Foto: fk)



Aufruf von Albrecht Kaffenberger und Eberhard Mößinger, Initiatoren des Crowdfunding-Projekts „Freizeitplatz Höllacker – Generationentreffpunkt“

Liebe Vereinsmitglieder, Freunde und Leser des Online-Briefes!

Wenn Ihr uns bei unserer Aktion „Generationentreffpunkt im Höllacker“ unterstützen wollt, worum wir hiermit bitten, dann seid so freundlich und überweist eure Spende auf das Konto des Verschönerungsvereins Reichenbach.

IBAN: DE37 5095 0068 0004 0048 00
oder

bei der Sparkasse Bensheim

IBAN: DE04 5089 0000 0053 4739 03

bei der Volksbank Darmstadt-Südhessen

Eine Spendenquittung wird ausgestellt und dem Spender zugestellt.

Vielen Dank für eure Unterstützung, mit der ihr mithelft, die Anlage im Höllacker für Jung und Alt zu realisieren.

Mit freundlichen Grüßen

Eberhard Mößinger (Vorstandsmitglied)

Albrecht Kaffenberger (Vereinsrechner des VVR)

Reichenbacher Feuerwehr feierte 125. Jubiläum



Lea am Spreizer

Für Kinderhände etwas unhandlich ist der Spreizer, mit dem die Gäste des Mitmachtages der JFW Reichenbach Tennisbälle von einem Kegel auf einen anderen umsetzen durften. Selbst der jungen Lea gelang dieses Kunststück. (Text/Foto: koe)

Eine ausführliche Berichterstattung erfolgt in unserer nächsten Ausgabe.

SSV feiert Meisterschaft und Aufstieg



Gleich aus zwei Anlässen lädt die Sänger- und Sportvereinigung Reichenbach (SSV) jetzt zum Feiern ein. Nach Meisterschaft und Aufstieg der Reserve aus der D- in die C-Klasse, gelang der ersten Seniorenmannschaft nun der Aufstieg in die A-Klasse, ein in bislang 63 Jahren Fußballgeschichte im Verein noch nie gelungener Erfolg. Als Vizemeister der B-Klasse musste das Team in die Relegation und setzte sich dort mit 1:0 in Reichenbach und auswärts mit 2:0 bei der TG Trosel (siehe Foto) letztlich souverän durch. Beide Erfolge der Rot-Weien werden nun am Freitag, 23. Juni, ab 19:00 Uhr, im SSV-Vereinsheim unterhalb des Felsenmeeres gebührend gefeiert. (Text: he, Foto: Peter Gehrisch)

Geheimnisvolles Pumpenloch am Riesenschiff

Bernd Kindinger entdeckte es beim Holzmachen im Felsenmeer: Ein von ihm als „Pumpenloch“ bezeichnetes Bauwerk, etwa fünf bis sieben Meter tief, gut gemauert und mit einem dicken Granitstein abgedeckt. Der „Elle-Bernd“ hatte vorher genauso wenig etwas von diesem Loch gesehen oder gehört, wie einige ältere Männer aus Beedenkirchen, die vielleicht von Berufs wegen mit dem Bau zu tun hatten. Deshalb die Frage an alle Felsenmeer- und Felsbergkenner: Wer weiß von dem Loch? Wann und aus welchem Grund ist es entstanden? Wer hat es gebaut? Wer Antworten geben und zur Aufklärung beitragen kann, bitte an Bernd Kindinger, Telefon 06254/7628, wenden. (Text: he, Foto: fk)



Rassegeflugelzuchtverein wählt neuen Vorstand

Helmut Fassinger (im Foto rechts) bleibt Vorsitzender des Rassegeflugelzuchtvereins Reichenbach und Umgebung (RGZV). Bei der Jahreshauptversammlung im Vereinsheim im Höllacker wurde er für eine weitere Amtszeit gewählt und steht dem Verein nun seit 40 Jahren vor. Fassinger gehört auch dem Vorstand des Verschönerungsvereins an und unterstützt zusammen mit seiner Frau die Trachtentrager des VVR. Neuer Stellvertreter wurde nach dem Tod von Helmut Kaffenberger der frühere Reichenbacher Hans Winkler (siehe Foto, links). Dieser ist auch gleichzeitig Zuchtwart des Vereins. Zum Rechner wurde Peter Weber jun., zum Schriftführer Peter Weber sen. gewählt. Beisitzer sind Helmut Metzger und Dieter Oster, der als Gründungsmitglied dem VVR 1974 auf die Sprünge half. (Text und Foto: he)



Ideales Flohmarktwetter unterhalb des Felsenmeeres



Herrliches Sommerwetter hatte der SSV Reichenbach bei seinem Flohmarkt. Alle 100 Standplätze waren vergeben, und die Besucherströme drängelten sich durch das schier grenzenlose Angebot. Natürlich waren mehr „Seh-Leute“ auf dem Flohmarkt am Fuße des Felsenmeeres als Käufer. Dennoch war SSV-Vorsitzender Manfred Preuß zufrieden. Nach einem schleppenden Anfang konnte doch ein guter Zuspruch verzeichnet werden. Die Anbieter seien fast immer am Ende des Flohmarktes zufrieden. Zahlreiche Markt-Beschicker hätten sogar schon einen Standplatz für den Herbst-Flohmarkt am 2. Septemberwochenende (10.9.2017) gebucht. Die Lage und Atmosphäre sei in Reichenbach etwas Besonderes. Der seit 1992 veranstaltete SSV-Flohmarkt habe über die Jahre einen wachsenden Erfolg gezeitigt, wusste Preuß zu berichten, der gleichzeitig Parkgebühren auf der Wiese oberhalb der Beedenkirchener Straße zusammen mit weiteren Fußballern kassierte. Leider sind vielen Besuchern trotz großzügigem Parkplatzangebot zwei Euro zu viel - lieber versperren sie die Durchgangs- und Nebenstraßen. Daher dankt Manfred Preuß allen Anliegern, die die Belästigungen durch die Flohmarktbesucher in Kauf nehmen. Die SSV-ler boten an ihrem Umkleidehaus zur Stärkung und Erfrischung kühle Getränke, Steaks, Würstchen und Salate sowie Kaffee und Kuchen an. Grillmeister Reinhard Pfeifer war bei den Temperaturen am Holzkohlefeuer nicht zu beneiden. (Text/Foto: koe)

Die Anbieter seien fast immer am Ende des Flohmarktes zufrieden. Zahlreiche Markt-Beschicker hätten sogar schon einen Standplatz für den Herbst-Flohmarkt am 2. Septemberwochenende (10.9.2017) gebucht. Die Lage und Atmosphäre sei in Reichenbach etwas Besonderes. Der seit 1992 veranstaltete SSV-Flohmarkt habe über die Jahre einen wachsenden Erfolg gezeitigt, wusste Preuß zu berichten, der gleichzeitig Parkgebühren auf der Wiese oberhalb der Beedenkirchener Straße zusammen mit weiteren Fußballern kassierte. Leider sind vielen Besuchern trotz großzügigem Parkplatzangebot zwei Euro zu viel - lieber versperren sie die Durchgangs- und Nebenstraßen. Daher dankt Manfred Preuß allen Anliegern, die die Belästigungen durch die Flohmarktbesucher in Kauf nehmen. Die SSV-ler boten an ihrem Umkleidehaus zur Stärkung und Erfrischung kühle Getränke, Steaks, Würstchen und Salate sowie Kaffee und Kuchen an. Grillmeister Reinhard Pfeifer war bei den Temperaturen am Holzkohlefeuer nicht zu beneiden. (Text/Foto: koe)

Bäckerei im Wandel der Zeiten



Viele Häuser nicht nur in Reichenbach verändern im Laufe der Zeit ihr Aussehen, manchmal komplett, manchmal nur geringfügig in kleinen Schritten. Häuser wurden dem steigenden Platzbedarf angepasst. Oft nutzte man die Grundfläche des ursprünglichen Gebäudes und setzte einfach ein Stockwerk darauf. So auch bei dem Anwesen der Traditionsbäckerei Rettig in Reichenbachs „Eck“ in der heutigen Beedenkirchener Straße. Jakob Rettig, der Großvater des letzten Bäckers in Reichenbach, Peter Rettig, legte 1906 den Grundstein zu drei Bäckergenerationen. Die älteste Aufnahme zeigt den Betrieb um 1918. Bereits 1926 war das Gebäude aufgestockt, zwei Jahre später verputzt und mit dem eleganten

Schriftzug „Brot & Feinbäckerei Jakob Rettig“ versehen. Sohn Heinrich Rettig führte den Betrieb weiter bis er 1975 von Peter Rettig übernommen wurde. Wann der Ladenanbau erfolgte, konnte nicht mehr genau festgestellt werden. Auf jeden Fall war der kleine Verkaufsraum vor allem vor Wochenenden und Feiertagen von der Kundschaft gut frequentiert. Manchmal bildete sich eine Schlange bis auf die Straße. Die frischen Backwaren verbreiteten einen herrlichen Duft, so dass das Warten angenehm war. Kinder bekamen strahlende Augen, wenn die Bäckerleute nach dem Einkauf in das Bonbon-Glas griffen und Süßigkeiten verschenkten. Berühmt war die Bäckerei für ihre „Fieze“. Ein besonderer Service war der Straßenverkauf vom Auto aus in fast allen Ortsstraßen Reichenbachs und den umliegenden Ortschaften. Da kein Nachfolger gefunden wurde, musste im Februar 1998 der „Amme-Bäcker“ den alten Backofen für immer abschalten. Die Bezeichnung „Amme-Bäcker“, unter der die Bäckerei Rettig bekannter war, geht auf die Ehefrau von Großvater Jakob Rettig zurück. Marie Rettig war vor dem zweiten Weltkrieg als Hebamme in Reichenbach tätig. Im April 1926 erhielt sie vom Ortsvorstand der „dankbaren Gemeinde“ eine Urkunde für „25 jährige treue Pflichterfüllung als Gemeinde-Hebamme“.

(Text/Repros: koe)

SSV-Fußballer reisten in die Ötztaler Alpen



Nach Schlanders in Südtirol führte 1974 ein Ausflug der SSV. Wahrscheinlich vom 12. bis 16. Juni (über den Feiertag Fronleichnam) hinweg ging es nach Italien in die Ötztaler Alpen. Das Reiseziel liegt in der Region Trentino, der Provinz Bozen und der Bezirksgemeinschaft Vinschgau und hat rund 6.000 Einwohner. Etwa 95 Prozent der Menschen sprechen deutsch, der Rest italienisch oder ladinisch. Die 115 Quadratkilometer umfassende Gemarkung liegt zwi-

schen 660 und 3.366 Meter hoch. Markantestes Bauwerk ist die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Mit 97 Metern hat sie den höchsten Kirchturm Tirols. Seine Spitze ist leicht nach Westen geneigt.

Die Tour wurde von der Fußballabteilung unter ihrem Vorsitzenden Ludwig Piatkowski organisiert. Einfluss genommen hat sicher auch Mannschaftskapitän Peter Heist, der in dieser Gegend schon einige Jahresurlaube verbracht hatte. Die Tour galt als Abschluss der Ver-

bandsrunde, die für das Team von Trainer Rolf Herbold nicht mit der erhofften Meisterschaft, sondern nur mit einem dritten Platz in der Kreisliga C endete. Entscheidend war die vermeidbare Heimniederlage gegen den späteren Meister SG Hüttenfeld. In den 30 Pflichtspielen erreichte die SSV 17 Siege, sieben Unentschieden bei sechs Niederlagen und somit ein Punkteverhältnis von 41:19 bei einem Torverhältnis von 83:37.

Die Tore erzielten Peter Heist (30), Alfred Muth und Wolfgang Gumb (je 12), Werner Roß und Jürgen Händschke (je 6), Willi Essinger und Gerhard Heger (je 5), Heinz Kindinger und Pedro Macipe (je 1). Eingesetzt wurden Heinz Kindinger (30), Gerhard Heger, Peter Heist, Jürgen Händschke und Wolfgang Gumb (je 28), Pedro Macipe und Werner Roß (je 24), Alfred Muth (23), Willi Essinger (20), Horst Degenhardt (19), Peter Bitsch und Philipp Kindinger (je 18), Rudi Jährling (13), Kurt Döringer (12) und Klaus Ertl (10).

(Text und Repro: he)

Edition Ralf Fetzer

Hebelstr. 1 · 68535 Edingen-Neckarhausen
Tel.: 0621/48179005
eMail: bestellung@edition-ralf-fetzer.de
www.edition-ralf-fetzer.de



Neuerscheinung/Presse-Info

Ernst-Ludwig Drayß

Erscheinungstermin: 2. Juni 2017!

Als der Beat an die Bergstraße kam Zeitgefühl – Bands – Geschichten der 60er-Jahre

In dem mit über 400 Fotografien reich bebilderten Buch entführt Ernst-Ludwig Drayß in die Zeit des großen musikalischen Aufbruchs der 1960er-Jahre für das Gebiet der Bergstraße. Mit breiter Unterstützung zahlreicher Mitglieder der einstigen Bands (der „Flames“, der „Mersey Five“, der „monks“ und vieler anderer) ist es dem Autor auf faszinierende und gut lesbare Art und Weise gelungen, das damalige Zeitgefühl wieder aufleben zu lassen. „Als der Beat an die Bergstraße kam“ ist unentbehrliche Lektüre für all diejenigen Leser, die sich in die damalige Welt der Bands und ihrer Fans einfühlen wollen. So ist das Buch für die einen ein Erinnerungsfenster in die eigene Jugendzeit, für die anderen eine wichtige Quelle der regionalen Musik- und Gesellschaftsgeschichte. „Ein Dokument wie ein gutes Live-Konzert: direkt, authentisch, ungefiltert ...“



Ernst-Ludwig Drayß
Als der Beat an die Bergstraße kam. Zeitgefühl – Bands – Geschichten der 60er-Jahre

256 Seiten, fest gebunden, über 400 z.T. farbige Abbildungen, Format DIN A4
ISBN 978-3-940968-33-3. 24,80 Euro. Subskriptionspreis bis 31. Mai 2017: 22,00 Euro



Es blüht um die Rathausbäume

Nachdem die neuen Bäume am Rathaus gepflanzt wurden und offensichtlich auch gut angewachsen sind, wurden in die erhöhten „Baumscheiben“ vom Ehepaar Mößinger Blumen eingesetzt. Jetzt blühen die Geranien in leuchtendem Rot und werden von weiß blühendem Sommer-Jasmin (Solanum) eingerahmt. Der Jasmin wurde gewählt, da er sehr dicht wachsen soll und somit Hunden die Möglichkeit nimmt, die Bepflanzung als Toilette zu benutzen, wie es leider bei ähnlichen Anlagen mitunter vorkommt. Die Gieß- und Pflegeaufgaben haben Jens Moser und seine Mutter Rosel Reimund übernommen. Der VVR dankt ihnen dafür herzlich. (Text/Foto: fk)

Termine:

Freitag, 23. Juni, 19:00 Uhr: Meisterschafts- und Aufstiegsfeier der SSV Reichenbach im Vereinsheim am Felsenmeer

Samstag, 15. und Sonntag, 16. Juli: Teilnahme der VVR-Trachtenträger am 60-jährigen Jubiläum des „Heimat- und Volkstrachtenvereins Filstaler“ in Reichenbach an der Fils

Dienstag, 18. Juli: Brot Backen im Backhaus Metzger im Rahmen der Ferienspiele Lautertal
Angebot durch Betreuer des VVR

Mittwoch, 26. Juli: Handarbeiten im Foyer der Lautertalhalle im Rahmen der Ferienspiele Lautertal, Angebot durch Betreuer des VVR

Bitte entnehmen Sie alle weiteren Termine für Reichenbach und Lautertal aus der Homepage der Gemeinde www.lautertal.de/veranstaltungskalender.html . Unter der Rubrik „Neues aus dem Tal“ können Sie sich dort auch über die wichtigsten Entwicklungen in unserem Dorf informieren.

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Ehrevorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.